

Einwirkung von sekundären asymmetrischen Hydrazinen auf Zucker

(III. Abhandlung)

von

Rudolf Ofner.

Aus dem chemischen Laboratorium der k. k. deutschen Universität in Prag.

(Vorgelegt in der Sitzung am 14. Dezember 1905.)

Vor kurzem¹ habe ich über die Darstellung des Osazons aus Glukose und Methylphenylhydrazin berichtet und dem letztern, auf Grund meiner Versuche, die für dasselbe in Anspruch genommene Bedeutung als sicheres Fruktose-reagens absprechen müssen. Meine diesbezüglichen Beobachtungen hat H. Ost² gelegentlich seiner interessanten Arbeit über »Umwandlung der Dextrose in Lävulose und Nachweis der Lävulose« vollauf bestätigt gefunden. Ich habe darauf hingewiesen, daß die Bildung des Osazons aus Glukose langsamer und auch in geringerer Ausbeute vor sich gehe als aus Fruktose, daß ferner das Glukosazon bei einer Temperatur von 40° bereits in 24 Stunden, bei Zimmertemperatur jedoch in der Regel kaum vor 48 Stunden zu erhalten ist; Erwärmen auf dem Wasserbade ist für die Bildung des Methylphenylglukosazons von Nachteil.

Im Anschlusse an diese Untersuchung habe ich nun auch die Einwirkung des Äthylphenylhydrazins auf Glukose und

¹ Monatshefte für Chemie, 25, 1153 (1904), und 26, 1165 (1905).

² Zeitschr. für angew. Chemie, Jahrg. XVIII, Heft 30 (1905).